

Den Kopf hochzuhalten
ist das Merkmal des Menschseins.

nach Pico della Mirandola

Seit fast zwanzig Jahren gibt es in unserer Familie eine Redewendung, die auf unsere, damals bereits über achtzig Jahre alte Oma zurückgeht. Diese musste sich einer schweren OP unterziehen, der wegen einer Komplikation noch ein weiterer langer Eingriff folgte. Als Oma nach vielen Stunden aus der Narkose erwachte, waren ihre ersten, noch wackeligen Worte: „Der Kopf ist noch oben!“ Mit fünf kurzen Worten drückte diese alte feine Dame nicht nur ihr Erstaunen aus, den Eingriff überlebt zu haben, sondern auch ihre Einstellung: Ich lasse mich nicht unterkriegen, ich werde kämpfen und ich werde den Kopf nicht hängen lassen. Es hat uns damals sehr erstaunt, beeindruckt und auch ein wenig amüsiert. Ihre Zähigkeit hat Oma noch etliche Jahre beibehalten, und immer, wenn für einen von uns etwas ganz anders läuft als gewünscht, erinnern wir uns und sagen: Der Kopf ist noch oben. Wir werden es schon schaffen. Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, wünsche ich diese Unerschrockenheit und den Humor, dass auch Sie den Kopf nicht hängen lassen – auch und gerade in schweren Stunden. Die Texte dieses Buches wollen Sie darin bestärken und „Lichtblicke“ sein, wie eine Leiter zu den Sternen.

Claudia Peters





BESUCH

An manchen Tagen
kommt der Himmel zu mir,
ein gern gesehener Gast.

Er sät Ermutigung
in meine Gedanken,
streut Licht
auf meine Pläne
und nährt mich
mit Sehnsuchtsbrot.

Meinen Fragen
lässt er Raum,
unter seinen Händen
schmelzen die Zweifel,
er wischt sie auf
und wringt sie aus.

Er schenkt mir
Hoffungssträuße,
die duften nach Bleiben
und ihre Farben fallen
mir leuchtend
aus Auge und Hand.

Tina Willms

AUS-ZEIT



Ohne Aus-Zeit
entdeckst du nicht
den Reichtum der Langsamkeit,
erlebst du nicht
das Morgenlicht des neuen Tages,
erfährst du nicht
den Zauber des Anfangs,

siehst du nicht
das Schweigen des Waldes,
vernimmst du nicht
das Lied am anderen Ufer,
hörst du nicht
die Musik der Sterne,

trinkst du nicht
aus der Quelle der Stille,
schmeckst du nicht,
wie Brot Hunger stillt,
spürst du nicht
den Herzschlag der Liebe,



wirst du nicht finden
den Ort deiner Heimat,
nicht ankommen
am Ziel deiner Hoffnung,
nicht schauen
das innere Licht allen Seins.

Schaue heimwärts,
besteige
die Leiter zu den Sternen,
Engel werden dir begegnen,
du wirst die Sterne
tanzen sehen.

Benedikt Werner Traut